

Initiative Mehrweg



Tätigkeitsbericht 2014

Summary

Im Jahr 2014 bestimmte die Entwicklung und Diskussion eines Indikators zur Ressourcenstreckung, mit dem sich die Vorteile von Recycling und Mehrwegsystemen genauer darstellen lassen die Arbeit der Stiftung, ebenso wie die Kommunikation der Studie „Untersuchung von Lebensmittelverlusten von Obst und Gemüse auf dem Transportweg in Abhängigkeit von der Verpackung“. Weiterhin setzte sich SIM für Mehrweg-freundliche Umsatzsteuerregelungen und für eine verstärkte politische Unterstützung von Mehrwegsystemen im Getränkebereich ein.



Ziel der Stiftung Initiative Mehrweg ist die nationale wie internationale Förderung und Harmonisierung von Mehrwegsystemen. Dabei werden Umweltschutz, Bedürfnisse der Logistik und des Marktes berücksichtigt. Die Stiftung setzt sich durch die Unterstützung von Forschungsprojekten, durch Politikberatung und

Kommunikation für den Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen sowie für die Abfallvermeidung ein.

Ein Höhepunkt der Stiftungsarbeit fand im Rahmen der EU- Abfallvermeidungswoche statt, die im Jahr 2014 unter dem Motto „Lebensmittelverschwendung stoppen“ stand.

SIM lud in Kooperation mit dem foodsharing e.V. Journalisten und Experten zum Einsammeln von nicht mehr verkäuflichen Lebensmitteln bei der Bio Company ein. Die gesammelten Lebensmittel wurden gemeinsam bei einem „Reste Kochkurs“ zubereitet. Damit konnte politischen Vertretern, der Presse und zivilgesellschaftlich organisierten „Lebensmittel-



Rettern“ auf eindruckliche Weise aufgezeigt werden, dass Lebensmittelverluste beim Transport vom Erzeuger zum Handel durch den Einsatz von Mehrwegkisten wirkungsvoll vermieden werden. Durch den Einsatz von Mehrwegkunststoffkisten im Vergleich zu Kartonkisten werden 34 von 35 Verpackungsschäden vermieden.

Drei Jahre lang hatte SIM sich intensiv in den Begleitkreis zum Forschungsvorhaben „Prüfung und Aktualisierung der Ökobilanzen von Getränkeverpackungen“ des Umweltbundesamtes eingebracht. Im Vorfeld zur offiziellen Vorstellung der Arbeitsergebnisse am 8. Dezember 2014 teilte die Stiftung im Verbund mit der Allianz für Mehrweg dem Bundesumweltministerium und dem Umweltbundesamt mit, dass die erarbeiteten Studienergebnisse von der Allianz nicht mitgetragen werden können. Gründe dafür sind u.a. eine fehlende Berücksichtigung von Qualitätskriterien im Rahmen der Ökobilanz, die Aufhebung der Differenzierung nach Füllgrößen, Verpackungsauswahl und Referenzsysteme etc. Die Stellungnahme kann bei der Stiftung angefordert werden (info@stiftung-mehrweg.de).

Erfreulich war dagegen, dass am 2. Dezember zum sechsten Mal gemeinsam mit der Deutschen Umwelthilfe der Mehrweg-Innovationspreis verliehen werden konnte.

Preisträger sind die Bad Dürkheimer Mineralbrunnen GmbH & Co. KG, die Haaner Felsenquelle, staatl. anerkannte Heilquelle GmbH sowie die Cup Concept Mehrwegsysteme GmbH.



Bild: Kisorsy/DUH

In der Zusammenarbeit mit der Deutschen Umwelthilfe (DUH) und der „Allianz für Mehrweg“ wurde auch die Aktion „Mehrweg ist Klimaschutz“, die sich an den Getränkehandel richtet, erfolgreich fortgeführt.

Im Rahmen einer Pressekonferenz am 13. März kritisierte die Mehrweg-Allianz die vom Handelsverband Deutschland e. V. (HDE) und der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e. V. (BVE) in Auftrag gegebene Studie von Deloitte, in der mit zweifelhaften Annahmen Transportstrecken und Umläufe von Mehrwegflaschen untersucht wurden. Die Mehrweg-Allianz bekräftigte auf der Pressekonferenz auch ihre Forderung nach der längst überfälligen Kennzeichnungsverordnung von Mehrweg- und Einwegverpackungen. Diesen Forderungen wurde auch bei den gemeinsamen Aktionen mit der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten Ausdruck verliehen.

Der im Auftrag der SIM vom Ökosoma Institut entwickelte „Indikator Ressourcenstreckung“ wurde im Rahmen eines Fachgespräches im Kreis von Experten vorgestellt. Von den Akteuren wird die Ansicht geteilt, dass dem Aspekt der Ressourcenschonung stärker Rechnung getragen werden muss. Der Indikator wurde insgesamt positiv aufgenommen, allerdings wird er voraussichtlich nicht als ein fester Bestandteil innerhalb der Methodik von Ökobilanzen eingeführt sondern eher ergänzend. Einige methodische Klarstellungen bei der Berechnung des Indikators sind noch zu ergänzen. Das Projekt wird im Jahr 2015 weiterverfolgt.

In der Hoffnung auf politische Unterstützung des Ansatzes zur Ressourcenschonung besuchte SIM im November das EU Ressourcen Forum. Die anwesenden Experten aus Politik und Wissenschaft äußerten einhellig, dass Klimaschutz allein als politisches Ziel nicht mehr hinreichend sei. Die Menschheit verbraucht weit mehr Ressourcen als mittelfristig auf der Erde verfügbar sind. Verbindliche politische Konsequenzen dieser Feststellung bleiben jedoch bisher aus. Das eigentlich bereits verabschiedete Kreislaufwirtschaftspaket der EU wurde wieder zurückgenommen und steht erneut zur Diskussion. Im Anschluss an EU und nationalem Ressourcenforum fand ein Treffen der NGOs statt mit der gleichen Fragestellung, an der sich auch SIM beteiligte.

Im Tätigkeitsbericht 2014 werden die Struktur der Stiftung und die Projekte im Einzelnen vorgestellt. Ergänzende Information sind der Internetseite der SIM (www.stiftung-mehrweg.de) zu entnehmen.

I. Die Stiftung

Stiftungszweck und Stiftungsziele

Zweck der Stiftung ist die Förderung des Umweltschutzes sowie der Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen mit Hilfe der Durchführung von Projekten in Wissenschaft und Forschung sowie der Einflussnahme auf die Politik. Ihrer Satzung folgend leistet die Stiftung durch die Unterstützung von Mehrwegsystemen einen Beitrag zum Erhalt der natürlichen Lebensgrundlagen und Ressourcen. Wie im Namen der Stiftung dokumentiert, ist es das vorrangige Ziel der Stiftung, für die Verbreitung und Akzeptanz von Mehrwegsystemen einzutreten.

Diese Ziele werden vor allem verfolgt durch die Unterstützung beim Erhalt, bei der Verbreitung und Harmonisierung von Mehrwegsystemen unter Berücksichtigung ökologischer, logistischer und ökonomischer Gesichtspunkte. Die Stiftung hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Öffentlichkeit – insbesondere auch die „fachbezogene“ Öffentlichkeit, und die „politische“ Öffentlichkeit – über die ökologische Vorteilhaftigkeit und die Nachhaltigkeit von Mehrwegsystemen als Ressourcen-optimiertes Logistiksystem zu informieren und den gesellschafts-politischen Dialog im Spannungsfeld von umweltpolitischen Erfordernissen und wirtschaftlichen Möglichkeiten zu fördern.

Organe der Stiftung

Die Organe der Stiftung sind der Vorstand und das Kuratorium.

1. Vorstand

Gemäß § 7 der Satzung in der Fassung vom 16.10.2012 verwaltet der Vorstand die Stiftung nach Maßgabe der Satzung in eigener Verantwortung. Er entscheidet in allen Angelegenheiten, die von grundsätzlicher Bedeutung für die Stiftung sind. Der Vorstand war im Geschäftsjahr 2014 wie folgt besetzt:

Wolfgang Brauck seit 8.7.2014, bis 7.7.2014 Stefan Jaenecke

Generalbevollmächtigter
Saint-Gobain Oberland AG,

Dr. Kurt Jäger

Geschäftsführer

Euro Pool System International (Deutschland) GmbH

Raiffeisenstraße 10, 53332 Bornheim

Martin Nether

für

vpool Holding GmbH, Am Kreisel 7, 91637 Wörnitz

Wolfgang Orgeldinger

Chief Executive Officer

IFCO Systems N.V., Zugspitzstr. 15, 82049 Pullach

Frank Reininghaus (Vorstandsvorsitzender)

Vertriebsleiter

Schoeller Arca Systems GmbH, Sacktannen 30, 19057 Schwerin

Flora Spaeth (Stellv. Vorstandsvorsitzende) seit 21.10.2014

bis 21.10.2014 Günter Gerland

Sales Manager Europe bzw. Geschäftsführer

Container Centralen GmbH, c/o Postbus 443; NL-2130 AK Hoofddorp

2. Kuratorium

Aufgabe des Kuratoriums ist es, den Vorstand in allen grundsätzlichen Fragen der Stiftung zu beraten und Impulse für die Stiftungsarbeit zu geben. Darüber hinaus wählt das Kuratorium die Mitglieder des Vorstandes. Das Kuratorium ist pluralistisch zusammengesetzt und umfasst Persönlichkeiten aus Wirtschaft, Politik, Forschung und Verbänden. Im Jahre 2014 war es mit folgenden Persönlichkeiten besetzt:

Arie de Bruijn stellv. Vorsitzender seit 15.1.2014

Geschäftsführer Euro Pool System ret.

Roland Demleitner

Geschäftsführer

Private Brauereien Deutschland e. V., Rheinstr. 11, 65549 Limburg

Günter Gerland seit 21.10.2014 im Kuratorium

Geschäftsführer Container Centralen ret.

Günther Guder

Geschäftsführender Vorstand

Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels e. V.

Monschauer Str. 7, 40549 Düsseldorf

Dr. Volker Lange seit 15.01.2014

Abteilungsleiter Verpackungs- und Handelslogistik

Fraunhofer Institut für Materialfluss und Logistik (IML)

Joseph-von-Fraunhofer-Str. 2-4; 44227 Dortmund

Dr. Bernd Raebel bis 15.1.2014

bis 2013 Geschäftsführer

aqua römer GmbH & Co. KG, Bollerstraße 32, 73002 Göppingen

Jürgen Resch

Bundesgeschäftsführer

Deutsche Umwelthilfe e. V., Fritz-Reichle-Ring 4, 78315 Radolfzell

Martin Schoeller

Geschäftsführer

Schoeller Holding GmbH, Zugspitzstr. 15, 82049 Pullach

Prof. Andreas Troge (Vorsitzender)

Präsident des UBA a.D.

Förderer der Ziele und Aufgaben der Stiftung Initiative Mehrweg e.V.

Für inhaltlichen Input und finanzielle Unterstützung in Form von (Projekt-) Spenden, dankt die Stiftung den Firmen Colussi Ermes, Ringoplast GmbH, bekuplast GmbH, Didak Injection, Hollarts Kunststofftechnik BV, Tanzer Maschinenbau GmbH, Paki Logistics GmbH und Logipack Service GmbH sowie der European Pallet Association e.V.

Geschäftsstelle / Geschäftsführung

Die Geschäftsstelle befindet sich in:

14552 Michendorf, OT Wilhelmshorst,
Eichenweg 11

Telefon: +49 (0)33205-24037

Fax.: +49 (0)33205-24038

Email : info@stiftung-mehrweg.de

Homepage : www.stiftung-mehrweg.de

Hauptstadtbüro:

Kurfürstendamm 217

p.A. Prof. Versteysl Rechtsanwälte

10719 Berlin

Telefon: +49 (0) 30 – 3300 838 50

Fax: +49 (0) 30 – 3300 838 55

Geschäftsführer: Staatssekretär a. D. Clemens Stroetmann

Stellv. Geschäftsführerin: Dipl. Ing. Eva Leonhardt

Referentin d. Geschäftsführers: Lic. phil. Ursula Holsten (geb. Kleinöder)

II. Förderbereich Wissenschaft und Forschung

Die Stiftung Initiative Mehrweg (SIM) verfolgt u. a. den Zweck, durch die finanzielle Unterstützung von Wissenschafts- und Forschungskonzepten zum Aufbau von umweltoptimierten Logistikkonzepten zur Abfallvermeidung beizutragen. Dabei steht die Wieder- und Weiterverwendung von Verpackungen im Vordergrund. Nicht weniger wichtig ist die Prüfung solcher Konzepte auf ihre praktische Anwendbarkeit und ihre internationale Verbreitungsfähigkeit.

Im Jahr 2014 wurden richtungsweisende Forschungsansätze voran gebracht.

Bereich Transportverpackungen

Verringerung von Lebensmittelverlusten

Die Ergebnisse der Studie des Fraunhofer Instituts für Materialfluss und Logistik zum Einfluss der Verpackungsart beim Transport von Obst und Gemüse auf den Verpackungsbruch und das Ausmaß der Beschädigung des transportierten Gutes wurden im Berichtsjahr in den bestehenden Umweltrechner integriert (s. www.stiftung-mehrweg.de). Die Vorteile von Mehrwegstiegen im Hinblick auf Verpackungsbruch wurden damit insbesondere für die Handelsbranche noch anschaulicher gemacht.

Darüber hinaus hob z.B. Valentin Thurn, der Regisseur von „taste the waste“ im Rahmen der sehr gut besuchten Pressekonferenz zur Eröffnung des „original unverpackt“ Ladens in Berlin die Ergebnisse der SIM-Studie hervor.

SIM war auch zu Fachforen wie dem Fachgespräch des Umweltbundesamtes (UBA) zum Thema Nahrungsmittelverluste eingeladen. Der Dialog mit UBA und BMEL wird im kommenden Jahr fortgesetzt.

Ein weiteres interessantes Forum zur Vorstellung der Studie bot das Food Waste Forum in Brüssel im November, bei dem SIM referieren sollte, leider wurde die Konferenz kurzfristig abgesagt.

Bereich Getränkeverpackungen und themenübergreifende Methodenforschung

Aktualisierung der UBA-Ökobilanzen für Getränkeverpackungen

SIM und die Mitglieder der „Mehrweg-Allianz“ brachten sich über den gesamten Zeitraum des Forschungsvorhabens *„Prüfung und Aktualisierung der Ökobilanzen von Getränkeverpackungen“*, während der Begleitkreistreffen und im Rahmen der Erarbeitung zahlreicher dezidierter Stellungnahmen konstruktiv in das Projekt ein. Ziel des Begleitkreises war es, bei der Erarbeitung von Standards für die zukünftige Ökobilanzierung von Getränkeverpackungen, begründete und in der Sache korrekte Hinweise der Teilnehmer zu eruieren und auch zu berücksichtigen. Die im Rahmen des Begleitkreises diskutierten Punkte und Hinweise der Teilnehmer fanden jedoch nahezu keine Berücksichtigung. Aus diesem Grund teilte SIM im Vorfeld zur offiziellen Vorstellung der Arbeitsergebnisse des Begleitkreises am 8. Dezember 2014 im Verbund mit der Allianz für Mehrweg dem Bundesumweltministerium und dem Umweltbundesamt mit, dass die erarbeiteten Studienergebnisse nicht von der Allianz mitgetragen werden. Inhaltliche Gründe dafür sind u.a. eine fehlende Berücksichtigung von Qualitätskriterien im Rahmen der Ökobilanz, die Aufhebung der Differenzierung nach Füllgrößen, Verpackungsauswahl und Referenzsysteme etc. Die Gründe wurden in der Sitzung auch persönlich vorgetragen. (Die Stellungnahme kann unter info@stiftung-mehrweg.de angefordert werden.)

SIM-/ ÖkoSoMa- Forschungsansatz:

Ökobilanz- Methoden-Forschung zur Ressourceneffizienz

Die Stiftung Initiative Mehrweg hat die ÖkoSoMa UG damit beauftragt, die Methodik von Ökobilanzen insbesondere im Hinblick auf Mehrwegverpackungen und die Berücksichtigung der Ressourcenschonung zu untersuchen und Vorschläge für deren Weiterentwicklung zu erarbeiten.

Mit Hilfe des entwickelten Indikators „Ressourcenstreckung“ wird es erstmals möglich, die Wirksamkeit von Maßnahmen wie Recycling und Mehrweg bzw. Wiederverwendung in eine Beziehung zur Reduzierung des Einsatzes primärer Ressourcen zu setzen und zu beurteilen. Hierbei zeigen sich die eigentlich bekannten Vorteile von Mehrweg-Systemen auch analytisch.

Die Untersuchungen haben darüber hinaus zu der Erkenntnis geführt, dass der Indikator „Ressourcenstreckung“ auch in anderen Bereichen (z.B. der Elektronik) einsetzbar ist und dort ebenfalls eine vergleichende Betrachtung zwischen Wiederverwendung und stofflicher oder auch energetischer Verwertung ermöglicht.

Die Studie (Ressourcen Indikator) wurde am 23. Mai 2014 in einem Fachgespräch mit Vertretern aus dem BMU, UBA, den Ökobilanz Instituten sowie Verbänden vorgestellt und diskutiert. Als Einstiegsreferat erläuterte Jürgen Giegerich, Geschäftsführer des ifeu-Instituts den Stand der wissenschaftlichen und politischen Diskussion zum Thema Ressourceneffizienz. Anschließend stellte Udo Jeske, Autor der „Ressourcenstreckung“ den Indikator vor.

Insgesamt wird von den Beteiligten die Notwendigkeit gesehen, dem Aspekt Ressourcen stärker Rechnung zu tragen. Der Indikator wurde jedoch von BMU/ UBA nicht als Bestandteil der Mindestanforderungen für Ökobilanzen gesehen. Für die weitere Berücksichtigung z.B. im Rahmen klar definierter Sensitivitätsanalysen und auch die breite Veröffentlichung sind noch letzte Feinarbeiten durchzuführen.

III. Förderpreise

Die Deutsche Umwelthilfe e.V. (DUH) und die Stiftung Initiative Mehrweg (SIM) haben am 2. Dezember 2014 zum sechsten Mal den Mehrweg-Innovationspreis verliehen. Drei Unternehmen erhielten eine Auszeichnung für richtungsweisende Weiterentwicklungen von Mehrwegverpackungen: Die Bad Dürheimer Mineralbrunnen GmbH & Co. KG, die Haaner Felsenquelle, staatl. anerkannte Heilquelle GmbH sowie die Cup Concept Mehrwegsysteme GmbH.



Quelle: Kisorsy/DUH

IV. Förderung des umweltpolitischen Dialoges

Abfallvermeidungsprogramme

Entsprechend der „Richtlinie 2008/98/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. November 2008 über Abfälle und zur Aufhebung bestimmter Richtlinien“ (Abfallrahmenrichtlinie) sind Aktionspläne zur Abfallvermeidung durch die Mitgliedsstaaten seit dem Jahr 2013 umzusetzen.

Da Mehrwegsysteme auch den Abfallvermeidungsmaßnahmen zugerechnet werden, hatte SIM sich durch das Programm Mehrweg-fördernde Maßnahmen erhofft. Das Programm ist jedoch wenig verbindlich und damit mit sehr geringer praktischer Konsequenz.

Am 22. Mai fand in diesem Kontext die Fachtagung "Wider die Verschwendung – Konkrete Schritte zur Abfallvermeidung" organisiert vom Bundesumweltministerium in Berlin statt.

Diese bot den Akteuren im Feld der Abfallvermeidung immerhin Gelegenheit zum kreativen Austausch, ohne dass jedoch konkrete Regelungen zu erwarten sind.

Ressourceneffizienz-Programm/ EU Fahrplan zur Ressourcen-Effizienz

Am 10.-12. November haben in Berlin das EU- und das Nationale Ressourcenforum stattgefunden. Die Bundesministerin für Umwelt betonte in ihrer Rede, dass Klimaschutz und Ressourcenschutz zusammengehören, Klimaschutz allein sei als umweltpolitisches Fokusthema nicht mehr hinreichend. Dem Ressourcenschutz sei stärker Rechnung zu tragen. Im Rahmen eines Fachgespräches von Umweltverbänden mit dem Bundesumweltministerium (BMUB) zum Thema Ressourceneffizienz nahm auch die Stiftung Initiative Mehrweg teil, mit dem Ziel, die Anliegen der Mehrweg-Akteure stärker einzubringen. SIM wird deshalb im kommenden Jahr daran arbeiten, den im Auftrag der SIM entwickelten Ressourcen-Indikator stärker in die Öffentlichkeit hinzutragen und in die politische Diskussion einzubringen.

Vom VDI wird gerade eine neue Richtlinie zum Thema Ressourceneffizienz erstellt und im Juli auf einer Fachkonferenz vorgestellt. Die Leitlinien zur Richtlinienerstellung sehen vor, dass Stakeholder den Entwurf kommentieren können, was SIM getan hat.

Umsatzsteuerliche Behandlung der Hin- und Rückgabe von Transportbehältnissen

Im Berichtsjahr hatte sich SIM mit einem eher ungewöhnlichen steuerlichen Problem auseinanderzusetzen, das jedoch von erheblichem Einfluss auf den Bestand und die Entwicklung von Mehrwegtransportbehältern war. Der Bundesfinanzminister hatte in einem Erlass u.a. angeordnet, die Rückgabe eines Transporthilfsmittels künftig steuerlich wie eine eigenständige Rücklieferung zu behandeln: Vor diesem Erlass war es verbreitete Praxis, diese Rückgabe wie bei Warenumschießungen als Entgeltminderung zu sehen. Diese Umstellung hätte zum einen zu einem extrem hohen Verwaltungsaufwand geführt, ohne dass diesem ein höheres Steueraufkommen zur Seite gestanden hätte. Zum anderen wäre damit der Wegfall der Möglichkeit verbunden gewesen, an Stelle der Einzelbesteuerung die vereinfachte Saldierung zum Ende eines bestimmten Zeitraumes vorzunehmen. Dies hätte massive wirtschaftliche Nachteile zu Lasten von Mehrwegsystemen mit sich gebracht. In enger Kooperation mit betroffenen

Wirtschaftsverbänden gelang es, die Finanzverwaltung von der Notwendigkeit einer den Bedenken Rechnung tragenden Änderung zu überzeugen.

Projekt „Mehrwegschutz und Glasrecycling“



Im Rahmen des seit 2004 von SIM und DUH erfolgreich initiierten Projektes „Mehrwegschutz und Glasrecycling“ fanden jährlich Pressereisen statt. Im Berichtsjahr wurde eine Neuerung eingeführt, zu der Pressereise auch einen Parlamentsabgeordneten einzuladen.

So erfolgte die diesjährige Pressereise in der Wahlregion von MDB Gebhardt (CDU/CSU). Er ist Mitglied des Umweltausschusses und Kreistages Germersheim sowie Berichterstatter für die Themen Kreislaufwirtschaft und Ressourceneffizienz in der Region Germersheim / Karlsruhe.



Besucht wurde die Ardagh-Glashütte und Glas-Recycling Anlage in Germersheim, anschließend der Getränkefachgroßhandel Winkels Getränkelogistik sowie die Höpfner Brauerei in Karlsruhe.

Bilder: Barthel/ DUH



Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Mitarbeit im Arbeitskreis Mehrweg/Allianz für Mehrweg

Ein wichtiger Baustein der SIM-Tätigkeit im Bereich Mehrweg-Getränkeverpackungen sind die Aktivitäten der „Allianz für Mehrweg“, der die Deutsche Umwelthilfe, der Verband der Privatbrauereien Deutschland e. V., der Bundesverband des Deutschen Getränkefachgroßhandels e. V., der Verband des Deutschen Getränkeeinzelhandels e. V., der Verein Pro Mehrweg e. V. und die Stiftung angehören. Die Zusammenarbeit wurde auch im Berichtsjahr erfolgreich fortgeführt. Die diesjährige und mittlerweile traditionelle gemeinsame Kampagne „Mehrweg ist Klimaschutz“ wurde im Mai mit einer Pressekonferenz eingeleitet.

Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft-Genuss-Gaststätten

Die Stiftung Initiative Mehrweg forderte im Verbund mit der Mehrweg-Allianz und der Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) die längst versprochene Kennzeichnungspflicht für Einweg- und Mehrweggetränkeverpackungen. Das Bündnis rief im August mit einer Pressemeldung und Postkartenaktion dazu auf, einen entsprechenden Appell an Bundesumweltministerin Hendricks zu richten.



Bild: DUH

Die NGG veranstaltete darüber hinaus verschiedene Branchentagungen, zu denen auch die Mehrweg-Allianz als Referenten eingeladen wurde. So referierte SIM an zwei Branchentagungen zu den Themen Lenkungsabgabe und Ressourcenschonung durch Mehrweg-Getränkeverpackungen während Vertreter der Gesellschaft die Arbeitsplatzeffekte von Mehrweg hervorhoben.

Zusammenarbeit mit dem foodsharing e.V.

Im Berichtsjahr stand die Woche der Abfallvermeidung unter dem Motto: „Lebensmittelverschwendung stoppen“. Dies war Anlass für die Stiftung Initiative Mehrweg (SIM) mit dem foodsharing e.V. zu kooperieren und gemeinsam Medienschaffende und Fachleute zum Einsammeln von nicht mehr verkäuflichen Lebensmitteln bei der Bio

Company mit anschließendem „Reste Kochkurs“ einzuladen. Hierbei standen sowohl die Verringerung von Lebensmittelverlusten im Fokus als auch Mehrweg-Verpackungssysteme, die den Transport von Obst und Gemüse ressourcenschonend gewährleisten.

Internationale Zusammenarbeit

Mit der Spanischen Organisation Areco wurden Informationen zu den aktuellen Forschungsvorhaben ausgetauscht. Darüber hinaus wurde der Kontakt zur italienischen Organisation Eurepack aufgenommen.

Die Indikator-Studie Ressourcenstreckung wurde von der österreichische NGO www.mehrweg.at aufgenommen und weiter kommuniziert.

Workshops, Fachgespräche und Veranstaltungen

Die SIM veranstaltete das Fachgespräch zum Indikator Ressourcenstreckung und nahm an verschiedenen Fachgesprächen und Konferenzen von Bundesumweltministerium, Umweltbundesamt sowie von Umweltschutzverbänden wie der Deutschen Umwelthilfe und dem NABU teil.

Des Weiteren nahm SIM am LogisticEvent, einer Netzwerk-Plattform der Firma Ekupac teil.

Kontaktpflege zu Entscheidern in der Politik

Im Berichtsjahr pflegte die SIM weiterhin den intensiven Gedankenaustausch sowohl mit dem Bundesumweltministerium als auch mit dem Umweltbundesamt und den zuständigen Mitarbeitern der Landesministerien. Im Zusammenhang mit dem Thema „Save Food“ und den Abfallvermeidungsprogrammen wurde der Kontakt zu den Verantwortlichen im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) intensiviert. So nahm an der Kochaktion zur Woche der Abfallvermeidung auch eine Vertreterin des BMEL teil.

Zum Thema Umsatzsteuer auf Pfandbeträge wurde der Austausch zu den Finanzbehörden gepflegt.

Arbeit der Fachgruppe

Die Fachgruppe Transportverpackungen als Plattform für die verstärkte inhaltliche Arbeit hat sich auch im Berichtsjahr bewährt. Mitglieder der Fachgruppe waren Vorstandsmitglieder, die Firma Didak, Experten aus dem Kuratorium sowie geladene Gäste.

Dialog zu Vorstand, Kuratorium und Förderern

Die Kommunikation zwischen den Sitzungen zu Vorständen und Kuratoren wurde kontinuierlich gepflegt. Aktuelle Informationen zu Mehrweg bzw. relevanten politischen Themen wurden per Mail an Vorstand, Kuratorium und Förderer verschickt. Darüber hinaus wurden in einer Vielzahl von Telefonaten, Telefonkonferenzen und in Mails strategische und inhaltliche Fragen erörtert.

In den gemeinsamen Sitzungen von Vorstand und Kuratorium wurde als Neuerung eingeführt, Fachvorträge zu aktuellen Themen zu halten. So referierte der Kurator Dr. Volker Lange an der Sitzung am 21. Oktober zum Thema: *„Mehrweg 4.0 – Potentiale von Mehrweg in der Logistikkette“*.

V. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Im Juli wurde eine Pressemeldung zur Erweiterung des Umwelt- und Ressourcenrechners versandt und insbesondere von Fachmedien aufgegriffen.

Die Aktion zur Woche der Abfallvermeidung wurde von den Journalisten erfreulich gut aufgenommen.

In Kooperation mit der Mehrweg-Allianz erfolgten Pressekonferenzen zur Kritik an der Deloitte Studie zu Umlaufzahlen und Transportentfernungen für Mehrwegflaschen sowie zur traditionellen Aktion „Mehrweg ist Klimaschutz“ und es wurde die gemeinsame Pressereise durchgeführt.

Gemeinsam mit der Allianz für Mehrweg beteiligte sich SIM an der Aktion der Gewerkschaft für Nahrung, Genuss, Gaststätten zur klaren Kennzeichnung von Mehrweg und Einweg und an deren Tagungen. Die Forderungen der SIM nach einer Kennzeichnungspflicht und einer Lenkungsabgabe wurden von diversen Medien aufgegriffen.

Darüber hinaus wurden Interviews und Stellungnahmen gegeben. Die Website von SIM wurde aktualisiert und ins Englische übersetzt.

VI. Vorstands- Kuratoriums- und Fachgruppensitzungen

Vorstand und Kuratorium der Stiftung tagten im Berichtsjahr 2014 gemeinsam am 15. Januar, am 8. Juli und am 21. Oktober jeweils in Berlin. Sitzungsgemäß wurde zu den Fragen von Vorstand und Kuratorium getrennt abgestimmt und beschlossen. Haushaltsfragen wurden ergänzend in einer Telefonkonferenz mit dem Vorstand am 6. März 2014 abgestimmt und beschlossen.

Die Sitzungen der Fachgruppe wurden jeweils an den Sitzungstagen von Vorstand und Kuratorium abgehalten.

Neue Förderer hatten jeweils einmalig Gelegenheit, an den Sitzungen teilzunehmen, um die Arbeit der Stiftung kennen zu lernen.

VII. Ausblick

Für das Jahr 2015 ist die breite Veröffentlichung des Forschungsprojektes zur Ressourcenstreckung geplant. Die Mitwirkung im Begleitkreis zum UBA Projekt zur Aktualisierung der Ökobilanzen für Getränkeverpackungen wird abgeschlossen. Der politische Prozess zu Ressourceneffizienz wird weiter begleitet, auch in gemeinsamen Aktionen mit anderen Umweltverbänden.

Die Mitarbeit in der „Allianz für Mehrweg, insbesondere im Rahmen der Aktion „Mehrweg ist Klimaschutz“ wird fortgeführt und in Zusammenarbeit mit der Deutschen Umwelthilfe der Mehrweg-Innovationspreises ausgeschrieben und verliehen. Die Entscheidung von Coca Cola, von Mehrweg auf Einweg umzustellen wird im kommenden Jahr ein Schwerpunktthema für die Mehrweg-Allianz.

Es wird erwogen, die Situation im Bereich der Mehrweggetränkeverpackungen mit einem eigenen Workshop aufzugreifen.

Im Februar referiert SIM auf der Packaging Aktiv der GS1 zur Fraunhofer IML Studie zum Bruch von Verpackungen in Abhängigkeit von der Verpackungsart. Weitere Maßnahmen im Bereich Obst und Gemüse sind in Planung. Die Fachgruppenarbeit wird fortgesetzt.

Der Kontakt zu den anderen Mehrweg-unterstützenden Organisationen wie EUREPACK und Areco wird intensiviert.

Die nächste Sitzung der Gremien wird verbunden mit einer Besichtigung von Innovationen im Fraunhofer IML in Dortmund. Zu dieser werden auch die Förderer der SIM eingeladen.

Es wird eruiert ob und wie neue Bereiche für Mehrwegsysteme erschlossen werden können.

Wilhelmshorst, den 30.04.2015

Clemens Stroetmann, Staatssekretär a. D.
Geschäftsführer

Eva Leonhardt
stellv. Geschäftsführerin